



Klimakompatibilität

PKE Vorsorgestiftung Energie

Charakterisierung

Die PKE ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 12 Mia. CHF ungefähr auf Rang 25 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Der Geschäftsbericht 2020 und der Geschäftsbericht 2021 enthalten keine Information zu einer Nachhaltigkeitspolitik. Hingegen befolgt die PKE seit Frühjahr 2021 neue Grundsätze der nachhaltigen Vermögensanlage mit Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Anlageprozess.

Die PKE schliesst via Anwendung der SVVK: Ausschlussempfehlungen einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus. Bei den Aktien will sie ESG-Faktoren bewusst mit einbeziehen und bei den Obligationen soll weniger in Emittenten mit hohem CO₂-Ausstoss investiert werden, stattdessen aber in "Green Bonds". Bei den alternativen Anlagen will die PKE gezielt in erneuerbare Energien investieren (s. unten). Aus der Antwort auf einen Vorstoss im Stadtparlament von Uster, dessen Energieversorger der PKE angeschlossen ist, geht zudem hervor, dass die PKE auf Anlagen im Bereich der Kernenergie verzichtet.

Der neue Nachhaltigkeitsbericht per Ende 2021 erklärt in Bezug auf die Kapitalanlagen wiederum ganz unpräzis, die PKE investiere "gezielt in erneuerbare Energien", fördere "ESG-konforme Anlagen", "bei der Analyse und Auswahl ihrer direkt angelegten Aktien "integrieren wir ESG-Faktoren", sie kombiniert dazu "Best-in-Class" Ansätze und bei den Direktanlagen in Obligationen investiere sie "weniger in Emittenten mit hohem CO₂-Ausstoss" und bevorzuge stattdessen Sustainability Bonds. Gemäss dem Bericht hat die PKE die ESG-Qualität ihrer Aktien- und Obligationeninvestitionen durch

yourSRI (FEfundinfo ex CSSP) bestimmen lassen. Es resultierte "eine bessere Bewertung des Portfolios von 7,6 gegenüber der Benchmark von 7,3". Dies sei begründet durch aus einen höheren Anteil von Anlagen mit mindestens einem Rating AA (43,4%) gegenüber der Benchmark (31,4%).

Kommentar Klima-Allianz

- Die Grundsätze der nachhaltigen Vermögensanlage und der Nachhaltigkeitsbericht 2021 enthalten nur allgemeine, unpräzise Absichtserklärungen, jedoch keine quantitativen Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Die Messung des Aktien- und Obligationenportfolios ist zwar ein erster Schritt. Hingegen bezeugt das günstig scheinende Resultat keine überzeugende Wirkung der durch die PKE behaupteten "Förderung von ESG-konformen Anlagen". Denn: der Dienstleister yourSRI misst die eingereichten Portfolios der Schweizer Pensionskassen und gibt möglicherweise das Resultat im Vergleich zur Weltmarktreferenz (worin die Schweiz kaum Gewicht hat). Damit bestünde aber ein "Home Bias", da hiesige Portfolios einen hohen Anteil an inländischen Unternehmen aufweisen, die relativ unproblematisch hinsichtlich Klimaschädlichkeit und ESG-Qualität sind. Auch ohne irgendwelche Arbeit zur Dekarbonisierung erscheint auf diese Art ein Portfolio mit viel "Inland" bereits gut aufgestellt. Deshalb ist in Abwesenheit genauer Identifikation der Messreferenz davon auszugehen, dass die PKE noch keine aktive Umschichtung bei den übermässig ESG- und Klima-schädlichen ausländischen Aktien und Obligationen unternommen hat.
- Folglich fehlt noch die Transparenz darüber, wie substanziiell die PKE Firmen präferiert, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf oder Untergewichtung von nicht nachhaltig wirtschaftenden Firmen reduziert.
- Es bleibt demnach intransparent, wie stark die Kasse eine weitreichende ESG-Integration in den Anlageprozess vorantreibt. Damit könnte eine signifikant positive Wirkung ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage im Vergleich zur konventionellen Praxis kommuniziert werden.
- Der Bundesrat hat Mitte 2019 eine Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“ eingesetzt. Er verweist auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollte sich die PKE damit auseinandersetzen, wie sie das Resultat der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Anlagepolitik, insbesondere ihre tatsächlich gesamtgesellschaftliche Wirkung, in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen und kontinuierlich verbessern wird.

Stand April 2020:

Auf Anfrage der Klima-Allianz informiert die PKE, dass der Stiftungsrat kürzlich beschlossen habe, sich mit der Frage der Nachhaltigkeit der Investitionen auseinanderzusetzen. Eine Arbeitsgruppe sei an der Arbeit. Zudem integriere das interne Asset Management der PKE faktisch bereits heute die ESG-Kriterien als Erweiterung der klassischen Finanzanalyse. Dies sei möglich, weil die PKE im Bereich Aktien und Obligationen einen wichtigen Teil im Hause selbst via aktive Titelselektion anlege; fast die Hälfte des Gesamtvermögens sei deshalb unter eigener Kontrolle. Bei den Auslandsobligationen investiert die PKE mehrheitlich in (weniger klimarelevante) Staatsobligationen. Im Bereich der Aktien werde die Unternehmensselektion nicht nur aufgrund von reinen Finanzkriterien getätigt, sondern es würden ebenfalls die ESG-Daten der Firmen mit einbezogen.

Stand Mitte 2022:

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 will die PKE 2022 jährlich einen ESG-Report zum Aktien- und Obligationenportfolio erstellen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Mit ihren neuen Grundsätzen der nachhaltigen Vermögensanlage hat die PKE im Prinzip begonnen, die Klimarisiken zu berücksichtigen. Der Tatbeweis für ein tatsächliches Risikomanagement ist jedoch noch ausstehend.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die PKE kündigt in ihren neuen Grundsätzen der nachhaltigen Vermögensanlage und im Nachhaltigkeitsbericht 2021 an, dass sie gezielt in erneuerbare Energien investieren will. Dieses "Impact Investing" soll bei den alternativen Anlagen erfolgen. Bei den Obligationen soll weniger in Emittenten mit hohem CO₂-Ausstoss investiert werden, stattdessen aber in "Green Bonds". Bei den Aktien sollen die ESG-Faktoren bewusst einbezogen werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Dieses Paket an geplanten Massnahmen öffnet der PKE im Prinzip das Potenzial, in Zukunft den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Knackpunkt bleibt der Abschied von unverbindlichen Erklärungen und stattdessen die unzweideutige Messung der Resultate.
- Der Tatbeweis in Bezug auf den Anteil und die ESG- und Klimawirkung des "Impact Investing" ist ausstehend.
- Insbesondere ist die in der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP vom Juli 2022 vorgezeichnete Bestandaufnahme mit Portfolioanalyse auf CO₂-Intensität als Basis für weitergehende Zielsetzungen und Umsetzungsmassnahmen noch ausstehend.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die PKE besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Active Ownership/Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Aus der Antwort vom Februar 2022 auf einen Vorstoss im Stadtparlament von Uster, dessen Energieversorger der PKE angeschlossen ist, ging hervor, dass die PKE ihr Portfolio von der Firma CSSP – Center for Social Sustainable Products AG "in Bezug auf ESG" analysieren liess (s.oben).

Mit dem neuen Nachhaltigkeitsbericht 2021 informiert die PKE, sie wolle ab 2022 jährlich einen ESG-Report zum Aktien- und Obligationenportfolio erstellen (s.oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die PKE hat derzeit keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad einzuschlagen.



Schlussfolgerung:

Noch keine Klimaverträglichkeit.

- **Nachhaltigkeitspolitik** auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) vorhanden.
- Gemäss aktuellem Stand ist zwar grünes "Impact Investing" im Plan und eine Erhöhung der ESG-Qualität der Aktien und Obligationen seit längerem angekündigt, Ausmass und Wirkung sind aber noch nicht glaubwürdig gemessen und dokumentiert.
- Noch keine Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken ("financial materiality") – treuhänderische Sorgfaltspflicht nicht respektiert.
- Auch die Umstellung zu einer positiven Klimawirkung auf die Realwirtschaft ("impact materiality") bleibt ohne einen klar festgelegten Portfolio-De karbonisierungspfad in Kombination mit Active Ownership (Engagement und Stimmrechtswahrnehmung) aus; eine Basis dafür ist das Konzept der doppelten Materialität gemäss ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP vom Juli 2022.

Noch fehlt eine Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sofern jedoch fundierte Zahlen oder nachvollziehbare CO₂-Schätzwerte vorliegen, die eine substantielle, bereits getätigte Paris-kompatible Reduktion aufzeigt und ein Dekarbonisierungspfad der Wertschriftenportfolien in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens und Netto-Null finanzierte Emissionen spätestens 2050 gemäss den Rating-Kriterien erkennbar ist, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit dem Willen zu grünem "Impact Investing" sowie zum Einbezug von ESG-Faktoren in das Portfoliomanagement hatte die PKE eine erste Absichtserklärung zur Klimaverträglichkeit ihrer Investitionen veröffentlicht. Sie hat somit das Potenzial, in Zukunft den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Stand heute bestehen nur allgemeine, unpräzise Absichtserklärungen, jedoch keine quantitativen Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Eine in der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP vom Juli 2022 vorgezeichnete Bestandesaufnahme mit Portfolioanalyse auf CO₂-Intensität als Basis für weitergehende Zielsetzungen und Umsetzungsmassnahmen ist noch ausstehend.
- Angesichts des hohen Gewichts der PKE ist es angezeigt, dass sie eine klare Dekarbonisierungsstrategie mit einer tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration in den Anlageprozess der Wertschriftenportfolien (Aktien, Obligationen) entwickelt und einen konkreten öffentlichen Umsetzungsplan erstellt. Damit würde sie als eine der gewichtigsten Asset Owner unseres Landes gemäss den Prinzipien der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance mit gutem Beispiel vorangehen und öffentliche Leadership zeigen.
- Die PKE sollte eine nachweislich tiefgreifende Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken von allen externen Vermögensverwaltern verlangen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren lassen, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmassnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im Ausland.
- Für das Investor's Engagement und die Stimmrechtsausübung sollte sich die PKE vorzugsweise als Asset Owner einer bestehenden Vereinigung oder einem Dienstleister direkt anschliessen, oder aber – insbesondere für Wertschriften Ausland – nur Asset Manager einsetzen, die nachgewiesenermassen wirksames Engagement praktizieren.



Politische Aktivitäten

September 2021: Postulat Patricio Frei (Grüne) und Andreas Pauling (GLP) "Pensionskassengelder der Mitarbeitenden der Energie Uster AG nachhaltig investieren" im Stadtparlament Uster betreffend Pensionskasse PKE, welcher der Stadtversorger Energie Uster angeschlossen ist.

Februar 2022: die Exekutive leitet mit ihrer Antwort die Stellungnahme von Energie Uster weiter mit dem Antrag, das Postulat abzulehnen, da Energie Uster bereits ausreichend für mehr Nachhaltigkeit auf die PKE einwirke. Das Stadtparlament demgegenüber überweist das Postulat mit dem Auftrag, sich bei der PKE für entschiedene Schritte für Nachhaltigkeit einzusetzen.

Juli 2022: die Exekutive beantragt in ihrem Bericht zum Postulat dessen Abschreibung als erledigt; dies unter Hinweis darauf, dass sie mit der Energie Uster AG das Thema der nachhaltigen Anlagen der Pensionskassengelder diskutiert und sich über die getroffenen Massnahmen habe orientieren lassen, und dass die PKE in der Zwischenzeit einen ersten Nachhaltigkeitsbericht publiziert habe.